

Steuertipp

von
Peter Haffner

Versendung von E-mails

Seit 1. März 2006 sind Telefonanrufe, Faxe und E-Mails zu Werbezwecken ohne vorherige Einwilligung des Teilnehmers unzulässig. Hier nochmals die Möglichkeiten der erlaubten Zusendung von E-Mails:

- Vorherige Zustimmung des Empfängers, an keine bestimmte Form gebunden, schriftlich, mündlich oder per E-Mail möglich. Bei genauer Präzisierung auch in den allgemeinen Geschäftsbedingungen möglich.

- Zusendung ohne vorherige Zustimmung an bis zu 50 Empfänger, wenn die E-Mails nicht der Direktwerbung dienen.

- Zusendung ohne vorherige Zustimmung, wenn die E-Mail-Adresse des Kunden beim Verkauf einer Ware oder Dienstleistung erhoben wird und der Kunde den Empfang jeder E-Mail kostenfrei und problemlos ablehnen kann.

„Vermietung“ an den Sohn:

Ein Ehepaar vermietete eine Wohnung an den Sohn. Dieser studierte und erhielt von ihnen monatlich ATS 10.000,- als Unterhalt, mit denen er auch die Miete der Wohnung in Höhe von ATS 4.000,- entrichtete. Das Finanzamt behandelte die Aufwendungen bzw. die Vorsteuern als nichtabzugsfähige Ausgaben. Die Beschwerdeführer haben ihrem grundsätzlich unterhaltsberechtigten Sohn Geldbeträge zur Verfügung gestellt und von ihm Geldbeträge als „Miete“ für die Wohnung zurückerhalten. Dadurch werde für den unterhaltsberechtigten Sohn wirtschaftlich dasselbe Ergebnis erzielt wie durch kostenloses Zur-Verfügung-Stellen der Wohnung und Erhalt eines um die „Miete“ verringerten Unterhaltsabsetzbetrages. Werden Unterhaltsleistungen für eine entsprechende Wohnversorgung eines Kindes in das äußere Erscheinungsbild von Einkünften gekleidet, so hat dies steuerlich unbeachtlich zu bleiben.

Information und Details:
www.haffner-wt.at

Alternativ-Hotel ausgezeichnet

Österreichisches und europ. Umweltzeichen für Pension Hubertus

ZELL AM SEE. Der Pension Hubertus in Zell am See wurde am vergangenen Montag eine besondere Ehre zuteil: Als erstem Tourismusbetrieb wurden dem Hotel das österreichische und europäische Umweltzeichen verliehen.

Beate und Bernd Mondré nahmen Auszeichnung von Minister entgegen

Die Inhaber des Beherbergungsbetriebes konnten die Auszeichnungen im Rahmen einer Prüfung erwerben und bekamen sie von Umweltminister Josef Pröll in einer feierlichen Zeremonie überreicht. Pröll lobte Beate und Bernd Mondré, die das Hotel, das 1954 von Maria und Alois Dutzler eröffnet wurde, nun bereits in der 3. Generation als Familienbetrieb führen, für deren Engagement in Sachen Umweltschutz. Er hob dabei vor allem die Bemühungen des Ehepaares, seinen Gästen einen verantwortungsvollen Umgang mit unserer Umwelt näher zu bringen, hervor. Der Familie Mondré ist ein Minimum an elek-



Umweltminister Josef Pröll überreichte die begehrten Umweltzeichen an Beate und Bernd Mondré von der Pension Hubertus in Zell am See.

Foto: Privat

tromagnetischer Strahlung in ihrem Haus wichtig. Daher gibt es aus Rücksicht auf elektrosensible Personen im ganzen Haus keine Mikrowelle und kein DEC-Telefon sowie kein Wireless-Lan. Die Gäste werden angeregt, „Urlaub vom

Handy“ zu machen, was durch ein Angebot besonders günstiger Festnetztarife unterstützt wird. Auch das Thema Verkehr ist der Familie Mondré ein wichtiges Anliegen: Die Gäste werden bereits beim ersten Kontakt auf die Möglichkeit der Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln hingewiesen.

Klimaschutz-Urkunde für Gäste

Leisten die Gäste dieser Ermunterung Folge, bzw. lassen sie im Urlaub ihr Auto stehen, erhalten sie bei der Abreise eine Klimaschutz-Urkunde, auf der das eingesparte CO₂ ausgewiesen wird. Beim reichhaltigen Biofrühstücksbuffet werden ausschließlich Kaffee, Tee und Orangensaft aus fairem Handel angeboten. Alle Zimmer sind allergikergerecht eingerichtet, das bedeutet, dass alle Zimmer mit Laminatböden und Allergikerbettwäsche ausgestattet sind.

>> ZUR SACHE

Ein Tourismusbetrieb, der sich für das österreichische oder europäische Umweltzeichen qualifizieren will, muss sich an einen strengen Richtlinienkatalog halten. Dieser legt fest, welche Kriterien ein Tourismusbetrieb erfüllen muss, um ausgezeichnet zu werden. Die Überprüfung erfolgt durch einen externen Auditor. Mit der Einhaltung der Kriterien des europäischen Umweltzeichens für Beherbergungsbetriebe sollen die größten Umweltbelastungen, die im Laufe der drei Phasen des Lebenszyklus einer Dienstleistung (Kauf, Bereitstellung, Entsorgung) entstehen, so gering wie möglich gehalten werden. Sie dienen insbesondere folgenden Zielen:

- >> Begrenzung des Energieverbrauchs
- >> Begrenzung des Wasserverbrauchs
- >> Begrenzung der Abfallmenge
- >> bevorzugter Einsatz erneuerbarer Energiequellen und von Stoffen die weniger umweltschädlich sind
- >> Förderung der Umweltkommunikation und der Umweltbildung

In Österreich sind derzeit rund 200 Betriebe mit dem österreichischen Umweltzeichen und 10 Tourismusbetriebe mit dem EU-Ecolabel ausgezeichnet, EU-weit gibt es rund 50 Betriebe mit dem Ecolabel.

Eurogast Sinnesberger: Doppel-Lehre liegt voll im Trend

Der jährliche Lehrlingsabend ist ein fixer Bestandteil der Sinnesberger Lehrlingspatenschaft. In der Kirchdorfer Zentrale des Handelshauses lud Sinnesberger Eltern und Lehrlinge zur Betriebsbesichtigung und zu einem gemütlichen Abendessen.

12 Lehrlinge absolvieren derzeit ihre Lehre bei Sinnesberger in Kirchdorf. Das Handelshaus mit 140 Mitarbeitern wurde für sein Doppel-Lehre-Konzept bereits vom Land Tirol mit dem Titel „ausgezeichneter Lehrbetrieb“ geehrt. Im Rahmen der 4-jährigen Ausbildung erlernen die jungen Menschen die Berufe des Büro- und Großhandelskaufmanns.

Nach vier Jahren haben sie grundlegende Praxiskenntnisse in allen Unternehmensbereichen: Cash- und Carry-Verkauf, Telefonverkauf, Einkauf, Lagerbewirtschaftung, Kommissionierung, Marketing, Buchhaltung und warenkundliche Kenntnisse aus den Bereichen Tiefkühlkost, Fleisch,



Die Sinnesberger-Lehrlinge, Eltern, die Lehrlingspaten Hans Lettenbichler und Stefan Empl (knieend), Franz Sinnesberger, Mag. Walter Opperer (re.), Sissi und Mag. Veronika Sinnesberger (li.). Foto: privat

Obst und Gemüse, Molkerei, Nonfood, Getränke, Lebensmittel und dem Mineralölvertrieb. Begleitet werden die Lehrlinge während ihrer Ausbildungszeit von den Lehrlingspaten Stefan Empl und Hans Lettenbichler. Unterstützt werden sie dabei von der Lehrlingssprecherin Christina Döttlinger.

Beim heurigen Elternabend präsentierten die Lehrlinge selbst einen Film, in dem das Rotationsprinzip der Doppel-Lehre vorgestellt wurde. Werbung